

**INTERNATIONALE SCHULE FÜR INTERKULTURELLE PHILOSOPHIE  
– EIFI –**

**Philosophie, Spiritualität, Gesellschaft.  
Für ein plurales Zusammenleben in einer gemeinsamen Welt**

*VISION*

Die Schule wird vom Horizont einer Menschheit her gegründet, die durch den interkulturellen Dialog versöhnt ist und in Frieden mit sich selbst und mit dem Kosmos die Erde bewohnt.

*ZIELSETZUNG*

EIFI wird als nicht gewinnorientierte Institution gegründet, mit dem Ziel, Wege der Erkenntnis und des Handelns zu fördern, die zur Versöhnung der Menschheit mit sich selbst und der Erde führen.

*AUFGABEN*

Zur Umsetzung dieser Ziele richtet sich die Tätigkeit von EIFI darauf:

- 1) eine offene Plattform für den Dialog und die Hervorbringung von Erkenntnis zu schaffen, worin die Erinnerungen der verschiedenen Kulturen aufgenommen werden
- 2) Alternativen zu den Erkenntnis- und Lebensformen des vorherrschenden Zivilisationsmodells vorzuschlagen
- 3) die interkulturelle und interreligiöse Transformation der akademischen Bildung durch die Stärkung des Dialogs zwischen den Wissenschaften und den spirituellen Traditionen zu fördern
- 4) partizipative Projekte anzuregen, die Denken und Lebensweise in den Ortsgemeinschaften integrieren
- 5) Die Verständnisweisen des Heiligen und des politischen Handelns zu vertiefen.

## *TÄTIGKEITSBEREICHE*

In Funktion dieser Aufgaben ist EIFI bestrebt, die folgenden Tätigkeitsbereiche zu organisieren:

- 1) Kurse, Konferenzen, Seminare, Kongresse, ...
- 2) Begutachtung und Begleitung von Forschungsarbeiten und -aufenthalten für Einzelpersonen und Gruppen
- 3) Austausch und Verständigung über interkulturelle Erfahrungen weltweit
- 4) Fachbibliothek
- 5) Publikationsreihen

## *ORGANISATION*

- 1) Direktorium
- 2) Internationale Koordination
- 3) Internationaler wissenschaftlicher Beirat
- 4) Lehr- und Forschungsteams

## *SITZ VON EIFI*

Casa d'Espiritualitat Sant Felip Neri, Barcelona.

## *SPEZIFISCHE ZIELE*

- 1) Förderung einer interkulturellen Pädagogik und partizipativer Methoden zur Unterstützung politischer Maßnahmen gegen Rassismus
- 2) Stärkung der kontextuellen Interkulturalität durch die Arbeit mit Gruppen von Migrantinnen und Migranten sowie mit der einheimischen Bevölkerung
- 3) Förderung des Dialogs von Europa mit seiner eigenen Diversität
- 4) Kritische Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Technik und Bereitstellung von Kriterien für Technologien, die den verschiedenen kulturellen Kontexten angemessen sind
- 5) Einführung einer interkulturellen Lesart der Gender-Differenz und der Leiblichkeit
- 6) Integration der Spiritualität als Quelle der Erkenntnis

- 7) Entwicklung des Begriffs vom „Guten Leben“ als transversale Perspektive in den Ausbildungsprogrammen
- 8) Dekolonisierung der kulturellen Kategorien: Materie, Zeit, Energie, Raum, Ästhetik...
- 9) Entwicklung verschiedener Philosophien des Raumes und der Zeit, ausgehend von nicht-dualen und interdependenten Welterfahrungen
- 10) Einsatz für eine inkarnierte Erkenntnis, welche die Sprache der Sinne, die Intuition und der Liebe einschliesst; unter Anwendung der Erfahrung als ein Kriterium für die Wahrheit
- 11) Erarbeitung eines symbolischen Denkens, das unserer Zeit und den Herausforderungen in jeder Kultur angemessen ist.